

Die klassische Homöopathie

Verfasst von Michael Rosenfeld



Michael Rosenfeld, »Die klassische Homöopathie«
© 2009 der vorliegenden Ausgabe:

Alle Rechte vorbehalten

Für Tipps und Ratschläge aus diesem Buch wird weder vom Autor noch vom Verlag eine Garantie oder Haftung für Personen-, Sach- und Vermögensschäden übernommen. Alle Ratschläge sind sorgfältig erwogen und geprüft worden.

Inhaltsverzeichnis	Seite
Vorwort	11
1. Kapitel	13
Grundbegriffe der Homöopathie	
1. Die Homöopathie	14
1.1. Die Verdünnung	14
1.2. Die Potenzierung	15
1.3. Die Erstverschlimmerung	15
1.4. Die Dosierung	16
1.5. Die Hierarchisierung	17
1.6. Die miasmatischen Mittel	19
1.6.1. Psorische Mittel	20
1.6.2. Sykotische Mittel	20
1.6.3. Syphilitische Mittel	20
1.7. Das Unterdrückungssyndrom	21
1.8. Die Verwechslungen	21
2. Kapitel	23
Die Behandlungsmethoden	
2. Die Behandlungsmethoden	24
2.1. Das Skelettsystem	24
2.2. Das Muskelsystem	26
2.3. Der Rheumatismus	27
2.4. Die Anämie	27
2.5. Die Herzmittel	29
2.6. Die Gefäßmittel	34
2.7. Die Nierenmittel	37
2.8. Die Verdauungsmittel	40
2.9. Die Hautmittel	41
2.10. Die Lymphmittel bei Angina und Tonsilitis	42
2.11. Die Lymphmittel bei Lymphadenitis und Lymphangitis	45
2.12. Die Schnupfenmittel	47
2.13. Die Nasenblutenmittel	47
2.14. Die Nasenpolypenmittel	48
2.15. Die Nasennebenhöhlenmittel	49
2.16. Die Bronchitismittel	49
2.17. Die Bronchialkarzinommittel	50
2.18. Die Lungenentzündungsmittel	51
2.19. Die Milzmittel	52
2.20. Die Endokrinmittel	53
2.20.1. Bei Akromegalie und Gigantismus	53
2.20.2. Bei Bland struma (Kropf), Hypothyreose (Myxödem)	53
2.20.3. Bei Hyperthyreose (M. Basedow)	53
2.20.4. Bei maligne Schilddrüsentumore	54
2.20.5. Bei Hypoparathyreoidismus (Nebenschilddrüsenunterfunktion)	54
2.20.6. Bei Hyperparathyreoidismus (Nebenschilddrüsenüberfunktion)	54
2.20.7. Bei Diabetes mellitus (Zuckerkrankheit)	55
2.21. Die Ernährungs- und Stoffwechselmittel	55
2.21.1. Bei Magersucht	55
2.21.2. Bei Fettsucht	56
2.21.3. Bei Gicht	57
2.22. Die Nervenmittel	58

2.22.1.	Bei Neuralgie- und Trigeminusneuralgie	58
2.22.2.	Bei Ischialgie	58
2.22.3.	Bei Neuritis	59
2.22.4.	Bei Multiple Sklerose	59
2.22.5.	Bei Apoplex (Schlaganfall)	61
2.22.6.	Bei Commotio cerebri (Gehirnerschütterung)	61
2.22.7.	Bei Parkinsonkrankheit	61
2.23.	Die Augenmittel	62
2.24.	Die Ohrenmittel	64
2.25.	Die Tinnitusmittel	65
2.26.	Die Prophylaxe	65
 3. Kapitel		 69
Homöopathie als Antwort auf die Erbsünde		
3.	Homöopathie als Antwort auf die Erbsünde	70
3.1.	Die Psoriasis	73
	- <i>Allgemeinsymptome 74, - Modalitäten 75, - Charaktereigenschaften 76, - Gemütserscheinungen 77, - Schlaf 79, - Empfindungserscheinungen 79, - Kopfsymptome 79, - Schwindel 81, - Augensymptome 81, - Ohrensymptome 82, - Nasenerscheinungen 82, - Mund 83, - Zähne 83, - Zunge/ Gaumen 83, - Gesichterscheinungen 84, - Hals innerer/ äußerer 84, - Trachea (Lufttröhre) und Kehlkopf 85, - Husten und Auswurf 85, - Brust/Rücken 85, - Atmung/ Lunge 86, - Magenerscheinungen 86, - Abdomenerscheinungen 88, - Rektum/ Anus und Verdauung 89, - Nierenerscheinungen 89, - männliche Genitalien und Prostata 90, - weibliche Genitalien 90, - Extremitäten 91, - Hauterscheinungen 93, - Schweiß/ Fieber 93,</i>	
3.2.	Die Syphilis	94
	- <i>Allgemeinerscheinungen 101, - Modalitäten 102, - Charaktereigenschaften 102, - Gemütserscheinungen 102, - Empfindungserscheinungen 103, - Kopf 103, - Augen 104, - Ohren 104, - Nasenerscheinungen 105, - Munderscheinungen 105, - Zähne 105, - Zunge/ Gaumen 105, - Gesichterscheinungen 106, - Hals innerer/ äußerer 106, - Brust und Rücken 106, - Trachea/Kehlkopf 107, - Atmung/ Lunge 107, - Magen 107, - Abdomen 107, - Rektum/ Anus 107, - Nieren 108, - männliche Genitalien und Prostata 108, - weibliche Genitalien 108, - Extremitäten 108, - Hauterscheinungen 109, - Schweiß/ Fieber 110,</i>	
3.3.	Die Sykosis	110
	- <i>Allgemeinsymptome 116, - Modalitäten 119, - Charaktereigenschaften 119, - Gemütserscheinungen 120, - Empfindungserscheinungen 121, - Kopfsymptome 121, - Schwindelsymptome 121, - Augensymptome 121, - Ohrensymptome 122, - Nasenerscheinungen 122, - Mundsymptome 122, - Zahnsymptome 122, - Zunge/ Gaumen 122, - Gesichterscheinungen 122, - Halssymptome innerer/ äußerer 123, - Trachea (Lufttröhre)/ Kehlkopf 123, - Husten/ Auswurf 123, - Brust/ Rücken 123, - Atmung/ Lunge 123, - Magenerscheinungen 123, - Abdomenerscheinungen 124, - Rektum/ Anus/ Verdauung 124, - Nierenerscheinungen 124, - männliche Genitalien/ Prostata 125, - weibliche Genitalien 125, - Extremitäten 125, - Hauterscheinungen 126, - Fieber/ Schweiß 127,</i>	
3.4.	Die Tuberkulinie	127
	- <i>Allgemeinsymptome 129, - Modalitäten 130, - Charaktereigenschaften 130, - Gemütserscheinungen 130, - Schlaf 131, - Emp-</i>	

findungserscheinungen 131, - Kopfsymptome 131, - Schwindel 132, - Augensymptome 132, - Ohrensymptome 133, - Nasensymptome 133, - Mundsymptome 133, - Zahnsymptome 133, - Zunge/Gaumen 134, - Gesichterscheinungen 134, - innerer/ äußerer Hals 134, - Trachea (Lufttröhre)/ Kehlkopf 134, - Husten/ Auswurf 135, - Brust/ Rücken 135, - Atmung/ Lunge 136, - Magenerscheinungen 136, - Abdomenerscheinungen 136, - Rektum/ Anus/ Stuhl 137, - Nierenerscheinungen 137, - männliche Genitalien/ Prostata 137, - weibliche Genitalien 138, - Extremitäten 138, - Hauterscheinungen 139, - Schweiß/ Fieber 140,	
4. Kapitel	141
Hahnemann und das Organon	
4. Hahnemann und das Organon	142
5. Kapitel	173
Dosierung, Einnahme und Mittelwahl	
5. Dosierung und Einnahme homöopathischer Mittel bei akuten und chronischen Krankheiten	174
5.1. Die Mitteldefinition	174
5.2. Der akute Fall	174
5.3. Der chronische Fall	177
5.4. Die homöopathische Kur	178
5.4.1. Die Hering'schen Regel	178
5.4.2. Ein Mittel wirkt nicht	179
5.4.3. Ein Mittel wirkt in falscher Weise	180
5.4.4. Ein Mittel wirkt in richtiger Weise	181
5.4.5. Die Dauer einer Mittelwirkung	183
5.4.6. Der Mittelwechsel	184
5.5. Die akuten und chronischen Krankheiten	186
5.6. Die Dosierung	189
5.7. Die unheilbaren Krankheiten	190
5.8. Die Unterdrückung	192
5.9. Die Diadotierung oder Antidotierung	195
6. Kapitel	199
Die Fallaufnahme und Repertorisation	
6. Die Fallaufnahme und Repertorisation	200
6.1. Der gelenkte hierarchisierte Bericht	201
6.2. Biographische Anamneseerhebung zur Feststellung der miasmatischen Konstitution	206
6.3. Die Repertorisation	208
7. Kapitel	209
Die wichtigsten miasmatischen Mittel	
7. Die wichtigsten miasmatischen Mittel	210
7.1. Die Antipsorika	210
7.2. Die Antisymphilitika (chronisch)	210
7.3. Die Antisymphilitika (akut)	210
7.4. Die Antisykotika (chronisch)	211
7.5. Die Antisykotika (akut)	211
7.6. Die Antisykotika (konstitutionell)	211
7.7. Die Antituberkulinika	212
7.8. Die Antisykotika mit Antituberkulinika verbunden	212

8. Kapitel		213
<i>Krankheitszeichen und Symptome bei Kindern und Jugendlichen</i>		
8.	<i>Krankheitszeichen und Symptome bei Kindern und Jugendlichen</i>	214
9. Kapitel		221
<i>Anhang</i>		
9.1.	<i>Homöopathische Acetate</i>	222
9.2.	<i>Homöopathische Alkaloide</i>	222
9.3.	<i>Homöopathische Arsenike</i>	222
9.4.	<i>Homöopathische Arzneimittelgewächse</i>	222
9.5.	<i>Homöopathische Benzoe/ Harze</i>	227
9.6.	<i>Homöopathische Benzole/ Methane/ Methyle</i>	227
9.7.	<i>Homöopathische Bromide/ Salze</i>	227
9.8.	<i>Homöopathische Chlorate</i>	228
9.9.	<i>Homöopathische Chromate</i>	228
9.10.	<i>Homöopathische Fluorone</i>	228
9.11.	<i>Homöopathische Glyzerine</i>	228
9.12.	<i>Homöopathische Hydrate</i>	228
9.13.	<i>Homöopathische Insekten/ Käfer/ Weichtiere</i>	228
9.14.	<i>Homöopathische Jodate</i>	229
9.15.	<i>Homöopathische Karbonate/ Kalke/ Alkalien/ Laugen</i>	229
9.16.	<i>Homöopathische Kohle/ Teere/ Aschen</i>	229
9.17.	<i>Homöopathische Mangane</i>	230
9.18.	<i>Homöopathische Menthole</i>	230
9.19.	<i>Homöopathische Metalle/ Elemente</i>	230
9.20.	<i>Homöopathische Milben/ Flöhe/ Läuse/ Wanzen</i>	231
9.21.	<i>Homöopathische Mineralien/ Silikate</i>	231
9.21.	<i>Homöopathische Nichtmetallische Elemente</i>	231
9.22.	<i>Homöopathische Nitrate</i>	231
9.23.	<i>Homöopathische Nosoden/ Auszüge/ Extrakte</i>	231
9.24.	<i>Homöopathische Oxalate</i>	233
9.25.	<i>Homöopathische Oxide</i>	233
9.27.	<i>Homöopathische Paraffine/ Öle</i>	234
9.28.	<i>Homöopathische Pikrate</i>	234
9.29.	<i>Homöopathische Pilzgifte</i>	234
9.30.	<i>Homöopathische Phosphate</i>	234
9.31.	<i>Homöopathisches Quecksilber/ Mercuriate</i>	235
9.32.	<i>Homöopathische Säuren/ Basen</i>	235
9.33.	<i>Homöopathische Schlangengifte</i>	236
9.34.	<i>Schüßlerschen- Salze</i>	236
9.35.	<i>Homöopathische Spinnengifte</i>	236
9.36.	<i>Homöopathische Sulfate</i>	236
9.37.	<i>Homöopathisches TNT</i>	237
9.38.	<i>Homöopathisches Wasser/ Aqua</i>	237
9.39.	<i>Homöopathische Wassertiere</i>	237
9.40.	<i>Homöopathische Wirbeltiere</i>	238
9.41.	<i>Homöopathische Valeriane</i>	238
9.42.	<i>Homöopathische Zyanide</i>	238
9.43.	<i>Homöopathische Beschreibung der Krebsentstehung und -arten</i>	238
9.44.	<i>Homöopathische Krebs- und Tumormittel</i>	241
9.45.	<i>Homöopathische Arzneimittelliste</i>	243

10. Kapitel	
10.	
<i>Schlusswort</i>	273
<i>Literaturverzeichnis</i>	273
<i>Stichwortverzeichnis</i>	275
<i>Zeichenabkürzungen</i>	276
	369

Vorwort:

Schon seit Beginn der Evolution beschäftigte sich der Mensch mit außergewöhnlichen Heilmethoden. Ob es die Ureinwohner Afrikas oder Chinas waren, die ihre Heiltechniken in die westlichen Gebiete verbreiteten, sei dahingestellt, wichtig scheint mir bei alldem: »Wer heilt, hat Recht«. Im Krankheitsfall ist schon alles zu spät, der Sinn besteht in der Prophylaxe. Ausgewogene Ernährung mit hohem Vitaminbedarf, ausreichende sportliche Betätigung stärken das Immunsystem, aber auch eine seelisch ausgeglichene Grundeinstellung sorgt für ein stärkendes Wohlbefinden. Der Weg, der über die Heilmethode der Homöopathie ans Ziel führt, ist nicht immer leicht und zum Teil mit hohen Steinen gepflastert. Nur derjenige, der den Willen aufbringt und mit einer gewissen Stetigkeit sein Ziel verfolgt, wird diesen Weg langfristig beschreiten können, denn Homöopathie ist eine lebenslange Behandlung. Die Methoden der Homöopathie können nicht mit einigen Sätzen abgehandelt werden, sie erfordern zusätzlich ein komplettes Umdenken (in Bezug auf eine allopathische Heilbehandlung). Der Umdenkungsprozess beginnt bereits im gesunden Zustand und nicht erst dann, wenn Krankheit entstanden ist. In einer schnelllebigen Zeit hat Krankheit keinen Platz, wer heute erkrankt, muss morgen gesund sein. Diese Grundeinstellung (von der Pharmazie vorgegaukelt) wurde über Jahrzehnten den Menschen einsuggeriert. Dadurch kann der Organismus keine natürlichen Abwehrmechanismen entstehen lassen, denn diese werden durch medikamentöse Indikationen von vornherein im Keim erstickt. Die „Antibiotika- oder Kortisonfalle“ beschreitet diesen Weg. Die kurzfristigen Heilungsergebnisse sind verblüffend und wirksam, jedoch tauchen die Störungen nach einiger Zeit wieder auf und ihre Abstände verkürzen sich immer dramatischer. Ein geschwächtes Immunsystem wird weiter und weiter abgeschwächt, bis daraus unheilbare oder chronische Erkrankungen entstehen. Es ist nicht einfach, aus einem pharmazeutischen Sumpf auszutreten, denn oft steht man alleingelassen auf weiter Flur. Das Abhängigkeitsverhältnis zwischen Patienten, Pharmazie, Ärzteschaft und Staat ist so ausgetüftelt und verstrickt (Geldmacht), dass daraus nur sehr schwer zu entkommen ist. Gerät man in diese Abhängigkeit, so ist man verraten und verkauft, man ist seinem Schicksal ausgeliefert worden. Im alten China wurde der Arzt vom Patienten entlohnt, wenn er sich in einem gesunden Zustand befand, wurde der Patient krank, so musste der Arzt für das Wohlergehen seiner Patienten selbst Sorge Tragen, auch in finanzieller Hinsicht. Ein Weg, der unser Gesundheitssystem sprengen würde, denn es gebe eine Pleitewelle und Armutswelle in der Ärzteschaft. Bei Hippokrates, Paracelsus und Hahnemann stand nicht das Geld im Vordergrund, sondern der Leidende. Eine intensive Heilbehandlung ist nicht mit Geld zu bezahlen. Eine gewisse Intuition, Sensibilität, Einfühlungsvermögen, Mitleid, Selbstopferung u.v.m. gehört schon dazu, die Ernsthaftigkeit eines Leidenden zu lindern. Es ist nicht nur das angeeignete Wissen, das eine gewisse Erhabenheit über den Patienten bringt. Stolz und Anmut sind hier fehl am Platz. „Wer heilt, hat Recht“.